

# PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

April, 2007

An einen Haushalt.  
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt  
bezahlt.



**Kirche St. Wolfgang**

## „Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage“

Wir stehen kurz vor Ostern. Die Fastenzeit, die Vorbereitungszeit auf Ostern, wird in einem kirchlichen Hymnus so beschrieben:

Hört die Mahnung der Schrift:  
Jetzt ist die Zeit der Gnade da.  
Paulus sagt uns das Wort:  
Jetzt ist die Stunde unseres Heiles.  
Empfangt nicht vergeblich die göttliche Gabe.  
Maßvoll lebe der Leib,  
wachsam und lauter sei der Geist,  
dass der Weg dieser Zeit  
Durchgang zur Auferstehung sei.  
Die Erde zu heilen, schuf Gott diese Tage.

„Die Erde zu heilen...“ Es gibt sicher Menschen, die sagen: Was brauchen wir Heilung? Es ist uns doch noch nie so gut gegangen wie heute. Wir haben doch alles. Und manche sehen halt immer alles „schwarz“...

Doch täuschen wir uns nicht. Das Leid, das sich oft unter einer schönen Oberfläche verbirgt (Einsamkeit, innere Leere, Depressionen, Überforderung...), die Probleme, vor denen manche die Augen verschließen (Umweltverschmutzung, Gewalt, Alkoholismus und Drogenkonsum, Zerbrechen von Ehen und Familien...), sind groß.

Bedürfen wir da nicht der Heilung? Gott will uns helfen, seine und unsere Welt zu heilen. Deshalb der Ruf zur „Umkehr“, die mit Gottes heilendem Handeln Hand in Hand gehen muss.

„Umkehr“ zu Gott ist dann echt, wenn sie zugleich zu einem Leben in Menschenwürde, zu Menschlichkeit, zu rücksichtsvollem, solidarischem Verhalten führt. Meistens geht beides in einem verloren: Ehrfurcht vor Gott und Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben und der ganzen Schöpfung. Wird Gott vergessen, dann fallen auch seine Weisungen und Gebote, dann werden Menschen gleichgültig gegenüber Notleidenden und im extremen Fall geht es nur mehr um das eigene „Ich“, um Besitz, Macht, bequemes Leben und Vergnügen. Das Leben wird leer und verantwortungslos.

Ohne Sinnesänderung können Mensch und Welt nicht ins Heil kommen. „Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage.“ Er selbst hat durch Jesus Christus „die Sünde und die Schuld der ganzen Welt auf sich geladen“ und damit das Fundament des Heiles für die ganze Menschheit gelegt. Und wie Er auferstanden ist, „so sollen auch wir als neue Menschen leben“ zum Heil aller.

Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

<b>Kanzleistunden:</b> <b>Di 8h30 – 11h</b> <b>Do 8h30 – 11h</b>	<b>Gottesdienste:</b> <b>Dienstag, Donnerstag: 18h30</b> <b>Samstag, Vorabendmesse: 18 h</b> <b>Sonntag: 9 h</b> Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	---

## Aus der Bibel

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

Ich besuche in unregelmäßigen Abständen Bibelabende in einer Wiener Pfarre. Die Bibelabende der letzten beiden Semester hatten die Apostelgeschichte zum Thema. Diese wird dem Evangelisten Lukas zugeordnet (verfasst ca. 80 -90 n. Chr.)

Der Großteil der Apostelgeschichte ist der Mission des Paulus gewidmet. Ziel dieser Mission war zu VERKÜNDEN und nicht zu berichten. In der Apostelgeschichte, sie umfasst 28 Kapitel, ist mir eine Stelle in besonderer Erinnerung geblieben, da ich auf diese schon in anderen Büchern gestoßen bin und dadurch angeregt wurde, darüber nachzudenken.

*Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sagte: „Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: **EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch**“.*

*(Apg. 17, 23)*

Diese Stelle handelt vom Aufenthalt Paulus in Athen und seiner berühmten „**Areopagrede**“. Paulus hält diese Rede nicht in einer Synagoge (vor den in dieser Zeit hellenistischen Juden), sondern auf dem Areopag (Versammlungsplatz). Paulus trifft in Athen auf die gebildete Welt, dort wo die Wiege des abendländischen Denkens stand. Jahrhunderte zuvor lehrten hier die großen Philosophen und gründeten ihre Akademien, und hier wurde Paulus auch nicht mit offenen Armen aufgenommen, was man in Apg. 17, 18 liest „*was will denn dieser Schwätzer!*“

Paulus packte der Zorn ob ihrer Götterverehrung, die Athener waren fromm, hatten jedoch noch ihren Vielgötterglauben. Sie wussten aber nach Paulus nicht, was sie verehrten, und er trat dagegen auf, dass sie Bilder, Statuen verehrten und nicht über den Schöpfergott nachdachten; Gott ist nicht auf Statuen reduzierbar. Mit „**Einem unbekanntem Gott**“ bereitete Paulus die Verkündigung des **einen Gottes** vor. Gott ist für Paulus nicht der „unbewegte Bewegter“ (Aristoteles), sondern der Wirkmächtige in unserer Welt (der „bewegte Bewegter“).

Was ist Gott eigentlich für mich? Brauche ich die Gott geweihten Statuen, Bilder, etc. – helfen die mir in meinem Glauben an Gott? Ich brauche sie kaum in meinem alltäglichen Leben, aber sie gehören zur Kirche und ohne sie würde viel verloren gehen, an Inhalt, an Tradition. Aber was ich viel mehr brauche ist „...**das verkünde ich euch**“. Die Worte der Bibel, gelesen von Priestern, von Laien und die Auslegung dieser. Damit habe ich das Gefühl, dass mir der „unbekannte Gott“ immer wieder ein Stück näher kommt, vertrauter wird, „bekannter“ wird. So gesehen haben für mich der Gottesdienst bzw. die Lesungen aus der Schrift eine große Bedeutung, da man dadurch immer wieder angeregt wird, nachzudenken, zu reflektieren über die Schöpfung, über Gott und seiner Menschwerdung in Jesus Christus.

Paulus hatte mit seiner Areopagrede keinen großen Erfolg, die Reaktion einiger war Spott und die anderer Vertröstung. Nur wenige öffneten sich der Botschaft. Aber die Schrift gibt keine Auskunft darüber, wie viele dieser Satz: „**EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch**“ noch in den folgenden Jahrhunderten seiner Rede erfasste bzw. noch erfassen wird und die dadurch begannen bzw. beginnen über das „Unbekannte“ nachzudenken, und das „VERKÜNDEN“ schätzen zu lernen, so wie ich zum Beispiel.

Walter Dürr

## Huberts Meldung

Ich bin entsetzt ! Letztens hörte ich doch wie vor der Kirche einer zum andren sagte, dieser oder jener sei „arm wie eine Kirchenmaus“.

ARM WIE EINE KIRCHENMAUS !

Also so eine Frechheit. Das kommt davon, weil die Menschen von uns Tieren keine Ahnung haben. Sie sehen sich im Fernsehen „Universum“ an und schon sind sie Experten in sämtlichen Tierangelegenheiten. So ein Blödsinn, Mäuse und besonders Kirchenmäuse sind sehr sensible Tiere. Von arm keine Rede. Unter uns Mäusen genießen wir höchste Anerkennung und Ehrfurcht. Wir halten die Kirchen sauber und von allerlei Ungeziefer frei. Nur die unverschämten Tauben zeigen keinerlei Respekt. Aber mein Chef und ich halten sie mit spitzen Stacheln fern. Ich mag meine Kirche nun mal und fühle mich für sie verantwortlich. Ich mag sie, wenn es ganz still ist. Es ist dann so eine feierliche, friedliche Stimmung, wie sie nur in Kirchen sein kann. Ich mag es auch, wenn sich Menschen darin treffen, um miteinander zu singen und zu beten.

Ich sehe zu, wenn Menschen weiß gekleidet vor dem Altar stehen und zueinander „JA“ sagen. Aber ich sehe auch, wenn sie sich versammeln, um von einem von ihnen Abschied zu nehmen ! Am besten jedoch gefällt mir, wenn meine Kirche mit vielen kleinen Menschen gefüllt ist. Sie rutschen unruhig in den Bänken und sie tratschen und lachen auch manchmal, was ihnen dann immer tadelnde Blicke und ein „Psst!“ einbringt. Aber mich stört es nicht, ich spüre dann, dass noch Leben in meiner Kirche ist, und freue mich darüber. Denn eigentlich ist meine Kirche groß genug, um darin Platz für alle zu haben!

Einen „kirchenmäuslichen“ Nachteil gibt es allerdings doch. Ich darf mir keine Mäusefrau suchen und eine Mäusefamilie gründen. Aber können sie sich vorstellen, dass in der Kirche fünfundzwanzig kleine Mäusekinder herumwuseln? Und außerdem mein Chef lebt auch alleine!

Übrigens ich habe gehört manche möchten wissen, wer ich denn nun bin. Wer steckt denn nun hinter diesem Hubert? Um alle Fragen auf einmal zu beantworten, schicke ich ein Bild von mir mit!

Zufrieden?



Bis zum nächsten Mal

Eure Kirchenmaus Hubert

## Pfarre aktiv

In dieser Ausgabe des Kirchenblattes gibt es den zweiten Teil – **Jugendliche** - der Interviewserie zu allgemeinen Glaubensfragen. Wir möchten damit einerseits Meinungen zu diesen Fragen von verschiedenen Altersgruppen einholen, aber auch Sie liebe Leser dazu anregen, selbst über diese Fragen nachzudenken. „Was wären meine Antworten, meine Gedanken, .... dazu“ ?

Für das Interview in dieser Ausgabe, standen uns Florian (18) und Katrin (14) als Interviewpartner zur Verfügung.

1. Glaubst Du an Gott / Jesus Christus?

*Florian: Ja*

*Katrin: Ja*

2. Wie stellst Du Dir Gott / Jesus Christus vor?

*Florian: Für mich ist es nicht wichtig, mir Gott vorzustellen, wie er aussehen könnte - er ist einfach für mich da !*

*Katrin: Als einen Geist mit menschlichen Zügen.*

3. Hattest Du einmal ein Erlebnis, dass Dich an Gott glauben lässt? Wenn ja welches?

*Florian: Ich hatte einmal einen Reitunfall und da war ich dann ganz alleine im Spital und ich habe zu Gott gebetet, und ich war mir sicher, dass er mir helfen wird.*

*Katrin: Nein.*

4. Fühlst Du Dich Gott beim gemeinsamen Feiern der heiligen Messe in der Kirche näher als an einem anderen Ort.

*Florian: Ja. Da ist der Pfarrer, die ganzen Gläubigen ...*

*Katrin: Ja. Es fällt mir leichter an so einem Ort zu beten, da ich unter den anderen Betenden bin.*

5. Glaubst Du, dass Dir Dein Glaube an Gott in Deinem Leben hilft? Wie? Wann?

*Florian: Ja. Ich bete zu Gott und ich glaube auch daran, das mir dass in meinem Leben hilft. Für mich hat sich der Einstieg in einen Berufswunsch erfüllt.*

*Katrin: Ja und Nein.*

6. Betest Du zu Gott? Wenn ja, wie? In Form eines Gebetes (z.B. Vater unser) oder erzählst Du ihm was von Dir, von Deinem Alltag, Deinen Erlebnissen ....?

*Florian: Ja. Ich bete zum Beispiel oft mit meiner Freundin zusammen am Abend, wenn wir uns verabschieden, wir danken Gott für den schönen Tag, für die Dinge die wir erlebten.*

*Katrin: Ja, oft in Form einer Danksagung oder in Form von Bitten.*

7. Wie wichtig ist Dir die Hl. Messe? – Auf einer vierstufigen Skala mit: „unwichtig, etwas wichtig, wichtig, sehr wichtig“ – wie würde da Deine Bewertung ausfallen?

*Florian: „wichtig“.*

*Katrin: „wichtig“.*

8. Gehst Du regelmäßig in die Kirche? Wenn nicht, warum nicht ?

*Florian: Ich gehe unregelmäßig. Es strengt die Ausbildung an, die Schule ist auch am Samstag, und da brauche ich auch öfters den Sonntag zum Ausruhen.*

*Katrin: Ja – regelmäßig.*

9. Wie wichtig ist Dir die Gemeinschaft der Pfarre. Fühlst Du Dich dort angenommen und gut aufgehoben?

*Florian: Ist mir wichtig – ich fühle mich gut aufgehoben und es wird mir nicht nachgetragen, wenn ich öfters nicht komme..*

*Katrin: Ist mir wichtig – vor allem, dass alle gut zusammen helfen.*

10. Was wäre für eine gute Gemeinschaft Deiner Meinung nach noch wichtig?

*Florian: Zum Beispiel ab und zu rhythmische Jugendmessen, die sollten aber später beginnen (20 h), da man auch am Samstag noch länger in der Schule sein kann und dann noch zu arbeiten hat. Wichtig ist auch, dass man offen reden kann ohne „ausgerichtet bzw. ausgelacht zu werden“ (man soll zuhören können, es soll einem zugehört werden).*

*Katrin: Eine Jugendgruppe, um gemeinsam was zu unternehmen. Geleitet von einem engagierten und überzeugten Laien oder Priester.*

11. Gibt es genug Angebot für deine Altersstufe?

*Florian: Es gibt zu wenig. Es wäre gut, wenn es ein Zentrum / ein Lokal für Jugendliche geben würde, wo man sich unterhalten, sich austauschen, was trinken, vielleicht auch Musik hören kann.*

*Katrin: Es gibt zu wenig. Es sollte eine Jugendgruppe geben, die sich auch regelmäßig trifft.*

## Aus dem Pfarrleben

### ☞ Sternsingeraktion 2007

Die heurige Sternsingeraktion ist im Wesentlichen wieder sehr gut gelaufen. Es haben sich genügend Kinder (Ministranten, Jungschar, Firmlinge) gefunden, sodass wir – wie auch schon im Vorjahr- mit acht Gruppen unterwegs sein konnten. Auch genügend Erwachsene haben sich wieder bereit erklärt, die Gruppen zu begleiten bzw. für ein einfaches Mittagessen im Pfarrhof zu sorgen. Danke allen, die mitgemacht haben! Danke aber auch allen, die mit ihrer Spende diese Aktion unterstützt haben!

Das Geld gehört nicht der Pfarre, auch nicht den Kindern, sondern dient Hilfsprojekten in den ärmsten Ländern der Erde. Die katholische Jungschar Österreichs arbeitet weltweit mit vielen Projektpartnern zusammen und achtet sorgfältig auf die Vergabe der Geldmittel. Die Sternsingeraktion hat auch im heurigen Jahr in unserer Pfarre etwas über 3.000,- Euro erbracht.

### ☞ Lesestunde – ein voller Erfolg !

Am 21. Jänner fand um 10:15 im Anschluss an die Kindermesse eine Lesestunde für Kinder statt. Insgesamt lauschten 25 Buben und Mädchen andächtig den Lesungen, welche von Mitarbeitern und Freunden des Medienwinklers der Pfarre Tribuswinkel gehalten wurden. Bei dieser Lesung gab es auch einen kleinen Quiz, dessen Fragen sich auf die Lesestücke bezogen. Die Fragen wurden von allen Kindern richtig beantwortet und 4 Kinder (wurden über Los bestimmt) bekamen auch kleine Preise. Im Anschluss an die Lesestunde sperrten wir noch einmal die Pfarrbibliothek auf und wir konnten drei neue „Leser“ gewinnen, die sich für ein Jahresabo einschrieben.



Walter Dürr

## ☞ **Bunter Abend**

Dieser wurde heuer, wie in früheren Jahren, zweimal veranstaltet. Am Samstag, den 17. Februar um 15 h im Pfarrsaal, sowie am Rosenmontag, den 19. Februar um 19:30 im Leopold Fuhrmannsaal. Beide Veranstaltungen waren sehr gelungen und es wurde sehr viel gelacht!

Besonders möchten wir die Jugend hervorheben, die heuer einen wesentlichen Teil selber gestaltete. Ein herzliches DANKE SCHÖN ALLEN, die dazu beitrugen!



## ☞ **Suppentag – „Suppe rettet Leben“**

Zum 50. mal gab es heuer die Aktion Familienfasttag. Mit Suppen und Spenden werden Frauen in aller Welt unterstützt. Eine Frau hat die Aktion auch gegründet: Herta Pammer.

„Bei einem Kongress der Weltunion der Katholischen Frauenbewegung war Pammer mit dem weltweiten Hungerproblem konfrontiert worden. Sie war schockiert, als sie hörte, dass Millionen Menschen auch ohne Krieg keine ausreichende Nahrungsversorgung haben und täglich Tausende verhungern. Als Mutter von drei Kindern, die sie während des 2. Weltkrieges alleine durchbringen musste, wusste sie nur zu gut, was es heißt, kein Essen für die Familie zu haben. Der Appell an die Konferenzteilnehmerinnen, nach Möglichkeit zur Linderung des körperlichen, geistigen und seelischen Hungers zu suchen, traf sie deshalb ins Herz. So konnte sie die anderen Teilnehmerinnen leicht davon überzeugen, dass man eine Hilfsaktion durchführen müsste. Die katholische Frauenbewegung widmete 1957 ihre Sommerstudienwoche dem Thema „zwei Drittel der Menschheit hungert“. Die Teilnehmerinnen waren tief betroffen, so entstand die Idee, am 2. ten Freitag in der Fastenzeit, der einst ein strenger Fasttag war, als Zeichen der Verbundenheit mit den hungernden Menschen nur eine Suppe zu essen. Das dadurch ersparte Geld sollte zur Finanzierung von Projekten zur Hungerbekämpfung gespendet werden. Es wurde Familienfasttag als Bezeichnung für diese Aktion vorgeschlagen. Rund 130 Frauenförderungsprojekte werden heute jährlich finanziert. Die Schreckensmeldungen über die weltweite Hungersnot bewegten nicht nur Herta Pammer. Das Leben vieler Frauen hat sich durch die Aktion Familienfasttag seither in den Partnerländern genauso verändert wie in Österreich.“

(Textauszug aus der Zeitschrift „Welt der Frau“, Februar 2007).

Wie in vielen Pfarren so ist es auch bei uns Tradition, zum „Suppenessen“ einzuladen. Bei uns war es heuer der Sonntag, der 4. März, an dem es im Pfarrsaal von verschiedenen Suppen duftete.

Danke allen, die diese wirklich köstlichen Suppen zubereitet und gespendet haben, sowie auch allen, die Getränke gespendet haben! Danke auch allen Mitarbeitern des „Arbeitskreises Weltkirche“ und auch einigen Firmlingen, die an diesem Tag im Einsatz waren. Natürlich geht es hier nicht darum, einmal „alternativ“ oder einfacher und gesünder zu essen. Der Sinn besteht darin, bescheidener zu essen, und das dadurch Ersparte zu spenden. Auch mit diesem Geld sollen ja wieder Hilfsprojekte gefördert werden, die unser „Arbeitskreis Weltkirche“ aussucht. Der heurige Erlös beträgt 743,- Euro. Danke allen im Namen derer, denen diese Spenden zugute kommen!

## Taufen 1. Quartal 2007



Florentina Reiterer  
Hannah Ganneshofer

### +++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++

☞ **Passionsspiel in der Kirche, am Palmsonntag, den 1. April, 9h30**

☞ **rhythmische Messe am Samstag, den 14. April, 18 h**

Am Samstag, den 14. April gibt es eine **Jugendmesse**, welche von Firmlingen und anderen Jugendlichen gestaltet wird.

☞ **Erstkommunion am 17. Mai, Christi Himmelfahrt, 9h**

Die Erstkommunionkinder:

#### Gruppe A

Tischmütter: Frau Butta,  
Frau Sauer

Christopher Hotzy

Jessica Schürz

Philipp Derstroff

Nico Felsinger

Teresa Baumgartner

Caroline Butta

Franziska Sauer

Sonja Wegenkittl

Kevin Traxler

#### Gruppe B

Tischmütter: Frau Burghart  
Frau Schönerstedt

Alen Radic

Ines Burghart

Natalie Gigl

Alina Gößeringer

Valentin Palla

Domenic Retzer

Anastasia Adlitzer

Sonja Koller

Nina Mair

Riccarda Schönerstedt

#### Gruppe C

Tischmütter: Frau Diesner,  
Frau Jahn

Andreas Buzogany

Christian Granitzer

Richard Wunderlich

Lisa-Marie Brenninger

Luise Jahn

Maria Raab

Julia Raab

Fiona Farthofer

+++++

**Raiffeisen.  
Meine Bank in  
Tribuswinkel.**



## Termine:

<b>In der Fastenzeit ist jeden Samstag von 17h30 – 18h Gelegenheit zur Beichte.</b>	
<b>März 2007</b>	
<b>25.</b>	Männerrunde nach der hl. Messe Kreuzweg in Gumpoldskirchen, 15h
<b>27.</b>	Frauenrunde, 19h30
<b>30.</b>	Glaubensgespräch, 19h30
<b>April 2007</b>	
<b>1.</b>	Palmsonntag, Passionsspiel in der Kirche, Beginn 9h30
<b>5.</b>	Gründonnerstag, Messe vom Letzten Abendmahl, 18h
<b>6.</b>	Karfreitag, Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn, 18h
<b>7.</b>	Karsamstag, Anbetung beim Grab von 7 – 17h, Feier der Auferstehung, 18h
<b>8.</b>	Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung, 9h
<b>9.</b>	Ostermontag, Hl. Messe, 9h
<b>14.</b>	Jugendmesse, 18h
<b>15.</b>	Frauenrunde, 15h
<b>22.</b>	Kinder- und Familienmesse, 9h, mit Taufgedächtnisfeier der EK - Kinder
<b>24.</b>	Frauenrunde, 19h30
<b>27.</b>	Glaubensgespräch, 19h30
<b>28.</b>	Hl. Messe vor der Kapelle in der Tattendorfer Siedlung, 18h
<b>Mai 2007</b>	
<b>1.</b>	Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz, Treffpunkt 7 Uhr, Kirche, ca. 12h hl. Messe in Heiligenkreuz, 15h Stiftsführung
<b>5.</b>	Firmung, 10h
<b>13.</b>	Feuerwehrmesse im FF-Haus, 9h
<b>14.-16.</b>	„Bitttage“ um das Gedeihen der Feldfrüchte
<b>17.</b>	Christi Himmelfahrt, Erstkommunion, 9h
<b>19.</b>	Musikalische Gestaltung der hl. Messe, 18h, durch die „Singgruppe Tribuswinkel“ (25-Jahr-Jubiläum)
<b>20.</b>	Frauenrunde, 15h
<b>22.</b>	Frauenrunde, 19h30
<b>25.</b>	Glaubensgespräch, 19h30
<b>27.</b>	Hochfest Pfingsten, 9h
<b>28.</b>	Pfingstmontag, Hl. Messe, 9h Letzte Maiandacht, 18h, „Pfarrerau“
<b>An Sonn- und Feiertagen Maiandacht um 18h.</b>	
<b>Juni 2007</b>	
<b>3.</b>	Männerrunde nach der hl. Messe
<b>10.</b>	Fronleichnamsprozession („Umgang“), 9h
<b>17.</b>	Kinder- und Familienmesse, 9h
<b>22.</b>	Glaubensgespräch, 19h30
<b>23.</b>	Johannisfeuer, 18h hl. Messe

**Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel. Herausgeber und Alleininhaber:  
Röm. Kath. Pfarramt - 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3, Tel. 02252/87645**